

# Editorial

*Michael Getzner*

Die Klimakrise ist für die Raumplanung vor allem aus zwei Blickwinkeln herausfordernd: Einerseits müssen Landnutzungen und Infrastrukturen kohlenstoffneutral geplant werden (Mitigation), andererseits sind urbane und ländliche Strukturen so anzupassen, dass die Wirkungen des Temperaturanstiegs für Mensch und Biosphäre erträglicher werden.

Diese Ansatzpunkte finden sich auch in den vorliegenden Beiträgen dieser Ausgabe des „Öffentlichen Sektors“ mit dem Schwerpunkt auf Klimaresilienz. Dieses Konzept beruht auf der Krisenfestigkeit bei und Anpassungsfähigkeit an krisenhafte Entwicklungen. Die Autor:innen setzen sich in ihren Arbeiten mit der Integration der Klimawandlanpassung in die Raumplanung, den damit verbundenen Umsetzungsbarrieren, als auch mit der Transformation urbaner Gebiete aus Sicht der Instrumente als auch Maßnahmen der Stadtpolitik auseinander.

Ich bedanke mich namens des Forschungsbereichs Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik (IFIP) bei den Herausgeber:innen und Autor:innen für ihre hervorragenden Beiträge, und wünsche Ihnen – geschätzte Leserin, geschätzter Leser – eine spannende Lektüre.